

Kardiologe Dr. Werner Rieker berichtet über Schlaganfallvorsorge

Dr. Werner Rieker ist Kardiologe und seit mehr als zehn Jahren als niedergelassener Arzt in Berlin-Charlottenburg tätig. Der Experte für Herzrhythmusstörungen erklärt, wie man durch frühzeitige Prävention Vorhofflimmern erkennen und einen Schlaganfall möglicherweise verhindern kann.

Auf einem Monitor ist der Ultraschall eines pochenden Herzens zu sehen. Gleichzeitig beginnt Dr. Werner Rieker über Schlaganfallvorsorge zu sprechen. Er sitzt am Schreibtisch in seinem Sprechzimmer.

„Wir stellen uns einen Motor vor, der nur so groß ist wie die Faust. Und dieser Motor schlägt ungefähr pro Tag 100.000 Mal. Und in dieser Zeit lässt dieser Motor 30.000 Liter Blut zirkulieren. Ohne jemals eine Ruhepause zu haben. Und dieser Motor stellt unser Herz dar.“

Herr Dr. Rieker begrüßt einen älteren Patienten und untersucht ihn anschließend.

„Mein Name ist Dr. Werner Rieker. Ich bin Kardiologe. Spezialisiert bin ich auf die Behandlung von Gerinnungsstörungen. Und die Behandlung von Herzrhythmusstörungen. Ich werde über den Zusammenhang erzählen von Herzrhythmusstörungen und ihren Auswirkungen auf den gesamten Organismus. Insbesondere im Gehirn.“

Herr Dr. Rieker zeigt ein Modell des menschlichen Herzens und öffnet es, um dessen inneren Aufbau zu erklären. Anschließend ist erneut auf einem Monitor der Ultraschall eines pochenden Herzens zu sehen.

„Das Herz besteht aus der linken und der rechten Herzseite. Ein Vorhof links, ein Vorhof rechts, und die zwei Kammern oder Hauptkammern. Um das Vorhofflimmern verstehen zu können, muss man sich dem linken Vorhof zuwenden, weil die Vorhöfe schlagen beim Vorhofflimmern unregelmäßig und schnell. In aller Regel schnell.“

Herr Dr. Rieker nutzt ein Schaubild, auf dem der Blutkreislauf im Körper abgebildet ist, zur weiteren Erklärung.

„Das bedeutet, das Blut in den Vorhöfen kann stehen bleiben und sich zu Blutgerinnseln formen. Das heißt, sobald sich das Blutgerinnsel löst aus dem linken Vorhof, dauert es ebenso schnell wie das Blut fließt, nur wenige Sekunden, bis das Blutgerinnsel im Gehirn ankommt, die Blutbahn immer enger wird und das Blutgerinnsel dann wie ein Pfropfen, wie ein Korken auf die Flasche, so diese Blutbahn verstopft. Es kommt zu einer Sauerstoffunterversorgung. Der Patient erleidet dann einen Schlaganfall.“



Herr Dr. Rieker führt eine Ultraschalluntersuchung bei seinem Patienten, der auf einer Liege liegt, durch. Er erklärt dem Patienten das Ultraschallbild.

„Der Schlaganfall ist die dritthäufigste Todesursache in Deutschland. Und wir wissen heute, dass das Vorhofflimmern bei über 30 bis 35 Prozent dieser Patienten, die einen Schlaganfall erleiden, die Ursache ist. Und die große Gefahr ist, dass Vorhofflimmern von den vielen Patienten nicht wahrgenommen wird. Das heißt, sie gehen nicht zum Arzt, und der Arzt kann nicht die entsprechenden Maßnahmen, wie Blutverdünnung, einleiten. Vielleicht spürt der Patient leichte Symptome, wie Leistungsabfall oder etwas Luftnot, aber die bewertet er vielleicht auch anders. Das heißt der Schlaganfall ist das erste und zum Teil dramatische Anzeichen, dass er unter dieser Erkrankung leidet.“

Herr Dr. Rieker verabschiedet den Patienten aus seinen Praxisräumen.

„Wir müssen bedenken, dass das Herz im Laufe eines Lebens mehrere Milliarden Mal schlagen muss. Und das oberste Ansinnen ist, dass wir diesen Rhythmus regelmäßig halten.“